

KOLLAPS – NEUORDNUNG – KONTINUITÄT

GEPIDEN NACH DEM UNTERGANG DES HUNNENREICHES

Tagungsakten der Internationalen Konferenz
an der Eötvös Loránd Universität,
Budapest, 14. – 15. Dezember 2015



COLLAPSE – REORGANIZATION – CONTINUITY

GEPIDS AFTER THE FALL OF THE HUN EMPIRE

Proceedings of the International Conference
at Eötvös Loránd University,
Budapest, 14th–15th December 2015

Hrsg./Eds

TIVADAR VIDA – DIETER QUAST – ZSÓFIA RÁCZ – ISTVÁN KONCZ

KOLLAPS – NEUORDNUNG – KONTINUITÄT
GEPIDEN NACH DEM UNTERGANG DES HUNNENREICHES

COLLAPSE – REORGANIZATION – CONTINUITY
GEPIDS AFTER THE FALL OF THE HUN EMPIRE

**KOLLAPS – NEUORDNUNG – KONTINUITÄT
GEPIDEN NACH DEM UNTERGANG DES HUNNENREICHES**

Tagungsakten der Internationalen Konferenz
an der Eötvös Loránd Universität,
Budapest, 14. – 15. Dezember 2015

**COLLAPSE – REORGANIZATION – CONTINUITY
GEPIDS AFTER THE FALL OF THE HUN EMPIRE**

Proceedings of the International Conference
at Eötvös Loránd University,
Budapest, 14th–15th December 2015

Hrsg./Eds

Tivadar Vida – Dieter Quast – Zsófia Rácz – István Koncz

Institut für Archäologiewissenschaften, Eötvös Loránd Universität, Budapest
Institut für Archäologie des Forschungszentrums für Humanwissenschaften
der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest
Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz

Budapest 2019

Das Konferenzprojekt und dieser Band wurde mit dem Zuschuß
der Ungarischen Akademie der Wissenschaften,
der „Stiftung von Trefort Kert“ der Eötvös Loránd Universität, Budapest,
des Leibniz-Forschungsinstituts für Archäologie, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz,
des Instituts für Archäologiewissenschaften der Eötvös Loránd Universität, Budapest
des Instituts für Archäologie des Forschungszentrums für Humanwissenschaften
der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest
und der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft e. V., Berlin
verwirklicht.



Foto auf der Vorderseite

Schnalle aus unbekanntem Fundort in Ungarn (© Magyar Nemzeti Múzeum)

Fotos auf der Rückseite

Anhänger mit Wildschweinkopf von Apahida und Dolchgriff von Oros
(beide © Magyar Nemzeti Múzeum); Solidus (av) des Anastasius I. von Tiszaug
(© Katona József Múzeum Kecskemét); Solidus (rv) des Iustinianus I. und Goldener Fingerring
mit architektonischem Aufbau von Gyula (beide © Erkel Ferenc Múzeum Gyula)

ISBN 978-615-5766-28-2

© Institut für Archäologiewissenschaften, Eötvös Loránd Universität, Budapest, 2019

© Stiftung Archaeolingua, 2019

© Autoren, 2019

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or transmitted in any form or by any means, electronic or mechanical, including photocopy, recording or any other information storage and retrieval system, without requesting prior permission in writing from the publisher.



ARCHAEOLINGUA

ARCHAEOLINGUA ALAPÍTVÁNY

H-1067 Budapest, Teréz krt. 13.

Direktorin: Erzsébet Jerem

Umschlagentwurf: Móni Kaszta, Gábor Váczi

Druckvorbereitung: Rita Kovács

Druck: Prime Rate Kft.

INHALT / CONTENTS

DIETER QUAST – TIVADAR VIDA <i>Die Aktualität der Gepidenforschung</i>	7
GRUNDLAGEN / CONTEXTUAL STUDIES	
ALEXANDER SARANTIS <i>The rise and fall of the Gepid Kingdom in Dacia and Pannonia, 453–567</i>	11
ÁGNES B. TÓTH <i>The Gepids after the battle of Nedao (454 A.D.): A brief overview and prospects for the future research</i>	29
WOLFGANG HAUBRICHS <i>Die germanischen Personennamen der Gepiden</i>	57
VOM RÖMISCHEN DAKIEN ZUM GEPIDISCHEN KÖNIGREICH / FROM ROMAN DACIA TO THE GEPIDIC KINGDOM	
VLAD-ANDREI LĂZĂRESCU <i>Debating the early phase of the Migration Period necropolis at Florești-Polus Center, Cluj County, Romania</i>	81
ALPÁR DOBOS <i>On the edge of the Merovingian culture. Row-grave cemeteries in the Transylvanian Basin in the 5th–7th centuries</i>	111
IOAN STANCIU <i>Northwestern territory of Romania (Upper Tisza Basin) in the last third of the 5th century and in the 6th century</i>	143
DIE SIRMIENSIS / THE SIRMIENSIS	
HRVOJE GRAČANIN – JANA ŠKRGULJA <i>The Gepids and Southern Pannonia in the age of Justinian I</i>	185
IVAN BUGARSKI – VUJADIN IVANIŠEVIĆ <i>The Gepids in Serbian archaeology: Evidence and interpretations</i>	275
ANITA RAPAN PAPEŠA – DANIJELA ROKSANDIĆ <i>Cibalae as the most western point of Gepidic kingdom</i>	307
GEPIDEN IM KONTEXT DES VÖLKERWANDERUNGSZEITLICHEN EUROPAS / THE GEPIDS AND THE EARLY MEDIEVAL EUROPE	
DIETER QUAST <i>Die nördliche Grenzzone des Oströmischen Reiches und Skandinavien im 5. und 6. Jahrhundert</i>	333
ATTILA P. KISS <i>Between Wotan and Christ? Deconstruction of the the Gepidic belief system based on the written and archaeological sources</i>	369
ISTVÁN KONCZ <i>Action and interaction between the Gepids and the Langobards in the sixth century</i>	409

BENCE GULYÁS – ZSÓFIA RÁCZ – KATALIN BAJNOK – JOHN GAIT <i>A solitary 5th century burial from Szilvásvárad-Lovaspálya, North-East Hungary</i>	431
HALÛK ÇETINKAYA <i>Gepids at Constantinople</i>	459
FRIEDHÖFE ALS QUELLEN SOZIALER ORDNUNGEN UND CHRONOLOGIE / CEMETERIES AS SOURCES OF SOCIAL STRUCTURE AND CHRONOLOGY	
ATTILA P. KISS <i>Waffengräber der Mitte und zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts im östlichen Karpatenbecken. Die männliche Elite zwischen Gepidenkönig und Awarenkagan?</i>	471
TIVADAR VIDA <i>Survival of the Gepids in the Tisza region during the Avar period</i>	495
ANITA BENCSIK-VÁRI – ANDRÁS LISKA <i>Das Grab einer adeligen Frau mit byzantinischen Funden aus dem 6. Jahrhundert in Gyula, Ungarn</i>	513
ANETT MIHÁCSI-PÁLFI <i>Die Rolle der künstlichen Schädeldeformation in den frühmittelalterlichen Gesellschaften des östlichen Karpatenbeckens</i>	537
NUMISMATIK / NUMISMATICS	
ISTVÁN A. VIDA – ALAIN GENNARI – ZOLTÁN FARKAS <i>Coin from the Gepidic period cemetery of Berettyóújfalu, Hungary. The cross series of the Sirmium Group</i>	589
PÉTER SOMOGYI <i>Spätromisch-byzantinische Fundmünzen aus Gepidengräbern</i>	603
SIEDLUNGEN / SETTLEMENTS	
RÓBERT GINDELE <i>Objekte und Struktur der gepidenzeitlichen Siedlung in Carei (Großkarol, Nagykaroly)-Bobald, Rumänien</i>	629
ZSÓFIA MASEK <i>Die Forschung zu gepidischen Siedlungen in Ungarn. Spätantike Kontinuitätsmodelle im Kerngebiet des Hunnenreiches</i>	659
ESZTER SOÓS <i>Transformation der Siedlungen am Ende des 4. und im 5. Jahrhundert in Nordost-Ungarn</i>	697
DÓRA SZABÓ <i>Interpretation of a 5th- and 6th-century farm-like settlement. The case study of Tiszabura-Nagy-Ganajos-hát, Hungary</i>	753
BEÁTA TUGYA – KATALIN NÁFRÁDI – SÁNDOR GULYÁS – TÜNDE TÖRŐCSIK – BALÁZS PÁL SÜMEGI – PÉTER POMÁZI – PÁL SÜMEGI <i>Environmental historical analysis of the Gepidic settlement of Rákóczifalva, Hungary</i>	771

DIE AKTUALITÄT DER GEPIDENFORSCHUNG

Nach der Hunnenzeit wurden in der östlichen Hälfte des Karpatenbeckens das Theißgebiet und Siebenbürgen zum Siedlungsgebiet der Gepiden, in dem von der zweiten Hälfte des 5. Jh. an neue Machtzentren entstanden. Wie andere germanische Völker waren auch die Gepiden bestrebt, in das Gebiet des Byzantinischen Reiches zu gelangen, und die Zeichen des Versuchs, nach germanischen Muster ein Barbarenkönigtum „römischen Typs“ zu schaffen, sind gut zu erkennen. Die Gepiden besetzten und verloren dreimal die einstige Kaiserstadt Sirmium. Dort war der Sitz des arianischen Bischofs Trasarich und des letzten Gepidenkönigs Kunimund, der, um sein Königreich zu repräsentieren, nach byzantinischem und italischem Muster auch Münzen prägen ließ.

Die Forschung hat sich bisher viel mit den wertvollen, goldreichen Funden (Szilágysomlyó, Apahida) beschäftigt, die den Gepiden zugesprochen wurden und bis in weite Ferne den berühmten Reichtum der Königsdynastien und ihr weitverzweigtes europäisches Beziehungssystem zeigen. Demgegenüber hat sie sich um das Fundmaterial, die Gräberfelder und Siedlungen der gepidenzeitlichen Bevölkerung (zu der vermutlich die Nachkommen der Sarmaten und anderer vor und während der Hunnenzeit angesiedelten Völker gehörten) wenig gekümmert. Nach der Hunnenzeit wird das sich neu organisierende Leben in der östlichen Hälfte des Karpatenbeckens auch schon am Anfang durch das Erscheinen von kleineren Gräbergruppen und Streusiedlungen belegt. Ab der zweiten Hälfte des 5. Jh. zeigen die europaweit entstehenden Gräberfelder mit mehreren hundert Gräbern die politische und wirtschaftliche Stabilisation, und der östlichste Raum dieser sog. „Reihengräberfelder-Zivilisation“ waren das Theißgebiet und Siebenbürgen. Das Zeichen der politischen und Machteinheit der dortigen Bevölkerung ist das Fundmaterial, das das einheitliche ostmerowingische kulturelle Erbe spiegelt und west- und nordeuropäische kulturelle Beziehungen bezeugt. Daneben zeigen auch Schmuck, Trachtelemente, Töpferzeugnisse und vielleicht die Veränderung der Lebensweise, dass in der gepidischen materiellen Kultur sehr bald die Spuren der nachweisbaren Kontakte zur mediterranen frühbyzantinischen Kultur erschienen.

Die moderne Aufarbeitung der Hinterlassenschaft der Gepidenzeit wird erheblich erleichtert durch die neuen archäologischen Quellen, die bei den großflächigen Fundrettungen der vergangenen Jahrzehnte, in den Gräberfeldern und Siedlungen ausgegraben wurden, sowie durch den Beginn der corpusartigen Veröffentlichung des Fundmaterials jener Zeit im Jahr 2002 (*Monumenta Germanorum Archaeologica Hungariae, Monumenta Gepidica 1, 2, 4*, redigunt: Éva Garam et Tivadar Vida). Die neuen Informationen schaffen die Möglichkeit für die Synthese der Epoche und eine größere Ausstellung, und um diese zu fördern, fand am 14.–15. Dezember 2015 eine archäologische Konferenz im Institut für Archäologiewissenschaften der Loránd-Eötvös-Universität in Budapest statt. Im Rahmen eines neuen Projektes „Subsistence strategies in the Hun and Gepidic Period Carpathian Basin“ (NKFIH NN 128035) werden zwischen 2018-2022 mit der Leitung von Zsófia Rácz Lebensweise und Lebensstrategien einiger Gemeinschaften in der Hunnen- und Gepidenzeit untersucht.

Die Konferenz näherte sich den archäologischen und historischen Fragen der Epoche in geographischer und thematischer Hinsicht. Einige Studien analysierten den Entstehungsprozess des siebenbürgischen Gepidenkönigreiches: «Vom römischen Dakien zum gepidischen Königreich», die Anwesenheit der Gepiden in Sirmien: «Die Sirmiensis».

Einzelne Seiten des kulturellen Beziehungssystems der Gepiden beleuchten die Darstellung der skandinavischen Kontakte, die Analyse des Verhältnisses zu den Langobarden und die Untersuchung der Fragen der gepidischen Religion und Glaubenswelt. Ein besonderer festlicher Moment der Archäologie war die Entdeckung des Grabmals des *comes domesticorum* Thrasarich gepidischer Herkunft in Konstantinopel: «Gepiden im Kontext des völkerwanderungszeitlichen Europa». Dank der neuen Ausgrabungen fanden sich überraschende Angaben aus dem Theißgebiet

und bezüglich der gepidischen Münzprägung in Sirmium: «Münzwesen», und besonders großer Fortschritt ist in der Forschung der gepidenzeitlichen Siedlungen zu bemerken: «Siedlungen».

Das Konferenzprojekt und dieser Band wurden mit dem Zuschuss des Komitees für Unterstützung der Herausgabe von Büchern und Zeitschriften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, der „Stiftung Trefort Kert“ der Eötvös Loránd Universität, des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz, Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie, des Instituts für Archäologiewissenschaften der Eötvös Loránd Universität und des Instituts für Archäologie des Forschungszentrums für Humanwissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften verwirklicht.

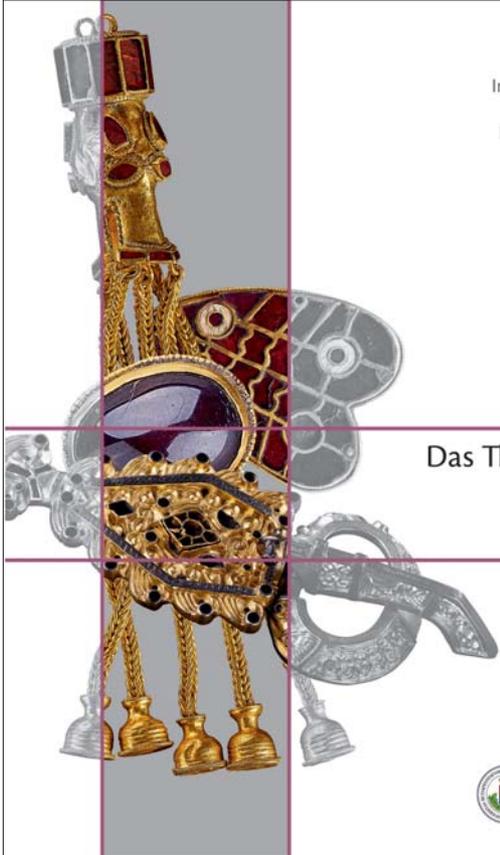
Begeistert hat die Organisierung der Konferenz Herr Klaus Rettel unterstützt, Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft e. V. in Berlin, ihm sei dafür gedankt.

Ein besonderer Dank gebührt György Berkes, Direktor der Olimpia Kerékpárgyártó Kft., dem Hersteller der GEPIDA Fahrräder, der großzügig die Konferenz und das Erscheinen des vorliegenden Bandes unterstützt hat. Zu einer guten Zusammenarbeit mit dem Unternehmen kam es bezüglich der Namengebung der GEPIDA (z.B. Gepida Mundo) Fahrräder.

Gedankt sei den bei der Konferenz helfenden Studentinnen Katalin Bajnok, Zsófia Kondé, Bernadett Kovacsóczy und Dóra Szabó.

Budapest – Mainz, 15. Juli 2019

Dieter Quast – Tivadar Vida



Institut für Archäologische Wissenschaften der Eötvös Loránd Universität – Budapest
Römisch-Germanisches Zentralmuseum Forschungsinstitut für Archäologie – Mainz
Archäologisches Institut des Forschungszentrums der Humanwissenschaften
der Ungarischen Akademie der Wissenschaften – Budapest

Kollaps – Neuordnung – Kontinuitäten
Das Theissgebiet nach dem Untergang des Hunnenreiches

Internationale Tagung am 14–15. Dezember 2015

Institut für Archäologische Wissenschaften der Eötvös Loránd Universität
1088 Budapest, Múzeum körút 4/B, Bibliothek








(Plakatentwurf: Gábor Váczi)



Dies ist der erste Konferenzband, der sich mit der Geschichte, Archäologie, Namenkunde, Münzprägung, dem Handwerk und den Siedlungen des Königreichs der Gepiden im Theissgebiet, in Sirmien und in Siebenbürgen befasst. Die Aufarbeitung der Hinterlassenschaft der Gepidenzeit wird erleichtert durch die neuen archäologischen Quellen. Einzelne Seiten des kulturellen Beziehungssystems der Gepiden beleuchten die Kontakte zur europäischen und byzantinischen Kultur, ihr Verhältnis zu den Langobarden und die Darstellung ihrer Glaubenswelt und Religion.

This is the first conference volume focused on the history, archaeology, onomatology, coinage, craftsmanship, and settlements of the Gepidic Kingdom in the Tisza Region, Sirmium, and Transylvania. The heritage of the Gepidic period is presented through the most recent archaeological discoveries. Various aspects of the cultural contacts of the Gepids, as discussed in the book, shed light on their connections to European and Byzantine cultures, their relationship with the Langobards, as well as their beliefs and religion.

